

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	Wirtschaftsingenieurwesen
E-Mail:	strauoli@aol.com
Gastuniversität:	University of California, Berkeley
Gastland:	USA
Studiengang an der Gastuniversität:	M.Sc. Technology Innovation and Entrepreneurship & Masterarbeit
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Als Wirtschaftsingenieur mit Innovation als Vertiefung war es für mich ein Traum im Silicon Valley mehr über den amerikanischen „Way of Innovation“ zu lernen. Um den besten Eindruck zu bekommen und ein kompletter Bestandteil des amerikanischen Gründergeistes zu werden habe ich mich dazu beschlossen dort ein Auslandsstudium zu machen. Meine Vorbereitungen haben bereits ein Jahr vorher begonnen. Im und um das Silicon Valley gibt es viele Unis, ich habe mich für eine Bewerbung als Freemover bei Stanford und Berkeley beworben. Nach 2 Interviews und den üblichen Unterlagen wurde ich schließlich in Berkeley zugelassen. Tipp: Wer seine Abschlussarbeit an einer der beiden Unis schreiben will, kann einfach mal einen dortigen Professor kontaktieren, habe hier viele getroffen die so zugelassen wurden (hier liegt der Fokus eher auf der Motivation/Timing als auf den Noten).

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Da Berkeley im Nordbay liegt gibt es zahlreiche Flughäfen in der Nähe. Oakland, San Francisco oder San Jose sind alle möglich und sind alle innerhalb 1 Stunde erreichbar. Im Anschluss einfach mit BART (nur bis 22h, \$4-8) oder Uber Pool (\$17-25) nach Berkeley.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Die Wohnsituation im kompletten Bay ist bekanntermaßen schrecklich. Dementsprechend sind die Mietpreise. Ein Zimmer mit Mitbewohner kostet \$700-1200. Ein Einzelzimmer in einer WG \$900-1500. Studentenwohnheime sind ebenfalls sehr teuer, dabei ist allerdings das Essen inklusive. Ich habe (wie die meisten hier) über Craigslist ein Zimmer gefunden. Dies habe ich direkt nach meiner Ankunft am ersten Tag gefunden und direkt bezogen. Eine bessere Planung halte ich nicht für nötig/sinnvoll, da es hier viele Scheinangebote gibt.

Als Wohnorte kann ich alles um den Campus empfehlen. Da gibt es kaum Unterschiede.

4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Ich habe hauptsächlich Kurse in Innovation und Entrepreneurship an der Haas Business School belegt. Wenn man interessante Kurse an anderen Lehrstühlen findet, kann man sich direkt an den Professor wenden und als Gast teilnehmen.

Wie in den USA üblich ist es sehr schulisch aufgebaut und es herrscht in den Lehrveranstaltungen Anwesenheitspflicht. Bei Nichtteilnahme gibt es Punktabzug.

Neben meinen normalen Vorlesungen, schreibe ich hier auch meine Masterarbeit und belege dazu Kurse in Machine Learning. Hier gibt es kein Unterschied zu Deutschland und der Einfluss ist stark vom Betreuer abhängig. Als allgemeiner Tipp: Bevor man nach Berkeley kommt lohnt es sich seine Programmierkenntnisse aufzufrischen, egal ob Business oder Engineering Student. Ich war erstaunt zu sehen das fast jeder programmiert.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Die Betreuung war super. Die Professoren helfen hier gerne weiter, die Lehrstuhlassistenz hilft bei allen Kleinigkeiten. Was für mich als deutschen Studenten eine komplett neue Erfahrung war, dass meine Professoren ihre komplette Klasse zum BBQ nach Hause eingeladen hatten. Sonst ist auch der Umgangston deutlich kollegialer und man steht im engen Austausch mit den Professoren.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Wie in Erlangen, allerdings schließen die Bibliotheken schon früher.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

In Berkeley gibt es einige Bars, größere Clubauswahl gibt es in Oakland und SF (10 bzw. 25 mins mit BART).

Das Essen um den Campus herum ist teuer und einseitig, mit einer Ausnahme: Montague macht die besten Sandwiches die ich je in USA gegessen habe.

Als Handykarte habe ich mir den \$40 Plan von T-Mobile geholt, geht aber auch billiger.

Yosemite Park ist innerhalb 2-3 Stunden zu erreichen, ebenso die Mammutbäume in Redwood.

Meetup Events sind hier sehr angesagt und auf dem Campus gibt es immer viele Angebote (Startup Weekends, Conventions, Talks etc.), davon habe ich sehr viele wahrgenommen. Sonst ist natürlich Sport immer ein riesen Event in den USA. Cal (Football Team) Spiele sind sehenswert (insbesondere alles Herum, die ganze Stadt ist im Ausnahmezustand). Ebenso sind die Golden State Warriors immer ein Spektakel und da diese in Oakland spielen auch nur ein Katzensprung entfernt.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Da ich als Freemover dort war musste ich Studiengebühren zahlen. Um diese Kosten zu stützen hatte ich ein Promos-Stipendium.

All meine Bankgeschäfte habe ich mit der Kreditkarte erledigt (Miete zahlen, Einkaufen, etc.), daher vorher auf ein entsprechendes Kreditlimit achten.

Im Allgemeinen ist das Leben hier sehr teuer. \$1200 sollte man minimal pro Monat einplanen, mit Roadtrips eher \$1500-1800.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Trotz des hohen Arbeitsaufwandes blieb Zeit von Kaliforniens Küste zu profitieren. Das gute Wetter hat den einen oder anderen Tag gut entschädigt. Wer gefordert werden und persönlich wachsen will, dem kann ich Berkeley nur empfehlen.

Ebenso war es genial Teil des Berkeley Netzwerks gewesen zu sein. So konnte ich von Gesprächsrunden mit Bernie Sanders oder Steve Wozniak, bis zu den Studentenclubs voll profitieren. Die Professoren helfen immer gerne mit Kontakten weiter, so stellte z.B. einer meiner Professoren mir den Kontakt zum Nasdaq CEO her. Hier hilft jeder jedem, diese amerikanische Nettigkeit/Hilfsbereitschaft hoffe ich auch nach meinem USA Aufenthalt beizubehalten.

Besonders faszinierend war auch, wie jeder (vom Uber Fahrer bis zum Studenten) im Valley extrem ehrgeizig war und stets auf der Suche nach neuen Ideen war. Die Goldgräberstimmung für Ideen und der Wille etwas zu verändern war ansteckend und es war super, das einmal selbst erlebt zu haben.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Wichtigster Ansprechpartner sind die jeweiligen Programmdirektoren bzw. deren Assistenten/innen.

Der Link für ist das International Office:

<http://internationaloffice.berkeley.edu/contact-us>

Für Events:

<https://www.facebook.com/UCBerkeleyCET/?fref=ts> (insbesondere in Bezug auf Innovation/Startups)

Sobald ihr eure Berkeley Mail habt, kann ich die Berkeley Facebook Gruppe empfehlen, damit habt ihr dann Zugang zu allen Subkategorien die euch interessieren könnten. <https://www.facebook.com/groups/groupsatberkeley/>